

//BREMISCHER GEWERKSCHAFTSTAG AM 26.-27. OKTOBER 2016//

GT 17/2016

Beschluss

Die GEW fordert wirksame Maßnahmen gegen Lehrkräftemangel und gegen den Einsatz von Studierenden zu Zwecken der Unterrichtsversorgung

1 Im Oktober 2016 wird in der Stadtgemeinde Bremen jede elfte
2 Unterrichtsstunde nicht durch eine voll ausgebildete Lehrkraft unterrichtet.
3 Oder sie fällt ganz aus. Es fehlt überall an Bewerber*innen, die ihre Ausbildung
4 mit dem Referendariat abgeschlossen haben. Über 230 Vertretungskräfte in
5 der Stadtgemeinde Bremen haben ihr Studium noch nicht beendet, sondern
6 nur einen Bachelor-Abschluss. Ein besonderer Mangel besteht in der
7 Sonderpädagogik, in Deutsch als Zweitsprache und in Sport. Diese
8 Studiengänge wurden in der Universität Bremen vor einigen Jahren
9 abgeschafft.

10

11 Zwar besteht zurzeit ein bundesweiter Lehrer*innenmangel, aber die aktuelle
12 Not in Bremen ist zum großen Teil hausgemacht: Die zahlreichen Ende der 70er
13 / Anfang der 80er Jahre eingestellten Lehrkräfte sind jetzt im Ruhestandsalter.
14 Und der Senat hat es versäumt, rechtzeitig für Ersatz zu sorgen. 2012 fiel der
15 Plan der Bildungsbehörde, im Hinblick auf die Pensionierungswelle mehr
16 Referendar*innen auszubilden, der Kürzungspolitik zum Opfer. 100 Stellen für
17 Auszubildende wurden gestrichen.

18

19 Und das sind die Folgen:

20

- Die Beschäftigten müssen regelmäßig unbezahlte Mehrarbeit leisten.
- Über 200 Master-Absolvent*innen erteilen Vertretungsunterricht, statt als Referendar*innen ihre unterrichtspraktische Ausbildung abzuschließen. Noch mehr warten auf ein Referendariat. In den Jahren 2014 und 2015 haben an der Universität Bremen 637 Studierende ihren Lehramts-Master erworben.

21

22

23

24

25

- 26 • Die Studierenden ohne Master-Abschluss sind für den Einsatz – bei allem
27 guten Willen – in der Regel nicht ausreichend qualifiziert und erfahren.
28 Etliche werden sogar als Klassenlehrer*innen eingesetzt. Gleichzeitig
29 bekommen Studierende wegen des Ausmaßes ihrer Arbeit
30 Schwierigkeiten im Studium.
31 • Es droht eine schleichende Dequalifizierung des Lehrer*innenberufs.
32 • Die Qualität des Unterrichts leidet unter diesen Verhältnissen.

33

34 Der Personalrat Schulen Bremen hat der Senatorin für Kinder und Bildung vor
35 Schuljahresbeginn angekündigt, dass er dem – im letzten Jahr drastisch
36 angestiegenen – Einsatz von Studierenden als Vertretung nicht mehr
37 zustimmen wird, da keine wirksamen Maßnahmen gegen den
38 Lehrkräftemangel ergriffen werden. Die Versäumnisse der Politik müssen
39 korrigiert werden. Ein „Weiter so“ darf es nicht geben. Zurzeit laufen
40 Verhandlungen über den Bachelor-Einsatz, die Nicht-Zustimmung ist bis zum
41 01.02.2017 aufgeschoben. Er wird wieder in Kraft gesetzt, wenn es zu keiner
42 Einigung kommt. Der Gewerkschaftstag unterstützt diesen Beschluss des
43 Personalrats.

44 In der beschriebenen Situation fordert der Gewerkschaftstag:

45 **Die Senatorin muss endlich**

46

- 47 • **die Referendariatsplätze auf den Stand, der vor 2012 geplant war,**
48 **wieder aufzustocken. Gegenüber dem aktuellen Bestand müssen**
49 **demnach mindestens 100 Plätze mehr bereitgestellt werden. (Die vom**
50 **Koalitionsausschuss nach den Haushaltsberatungen beschlossenen**
51 **Aufstockung um 50 Plätze reicht sachlich/fachlich nicht aus und**
52 **verlängert die Misere). Das Nachrückverfahren bei Absagen von**
53 **Referendar*innen muss optimiert werden.**
- 54 • **dafür Sorge tragen, dass der Studiengang Inklusive Pädagogik für die**
55 **Sekundarstufe umgehend eingerichtet wird, die Studiengänge Deutsch**
56 **als Zweitsprache und Sport wieder aufgenommen werden und die**
57 **Attraktivität insbesondere der naturwissenschaftlichen**
58 **Lehramtsstudiengänge erhöht wird.**
- 59 • **den Einsatz von Bachelor-Absolvent*innen als Unterrichtsvertretung**
60 **schrittweise wieder abbauen und ihren Einsatz auf eine festgesetzte**
61 **Höchststundenzahl beschränken sowie den Schulen**
62 **Anrechnungstunden für ihre Einarbeitung, Begleitung und**
63 **Unterstützung zur Verfügung stellen.**
- 64 • **für eine berufsbegleitende Qualifizierung der Quereinsteigenden**
65 **sorgen mit dem Ziel ihrer Gleichstellung**

66

67 Trotz dieser dringlichen Maßnahmen wird die Personalversorgung kritisch
68 bleiben, da aufgrund bundesweiter Versäumnisse der Lehrkräftemangel in
69 vielen Ländern besteht und zunehmend Abwerbekampagnen gestartet werden.
70 In diesem Wettlauf ist von zentraler Bedeutung, wie die Arbeits- und
71 Beschäftigungsbedingungen in Bremen und Bremerhaven gestaltet sind.
72 Deren Verbesserung ist keineswegs immer mit Kosten verbunden.
73 **Die Senatorin möge dafür Sorge tragen, dass die Lehrkräfte durch eine**
74 **Reduzierung der Aufgaben entlastet werden, insbesondere soll sie dafür**
75 **Eintreten, dass bürokratische Dokumentationsverpflichtungen, formalistische**
76 **Präsenzzeitregelungen und pädagogisch fragwürdigen Vergleichstests**
77 **wegfallen.**

78
79 Bremen hat zurzeit eine der schlechtesten Schüler/Lehrer-Relationen und nach
80 Berlin die niedrigsten Beamtengehälter.

81 **Daher fordert die GEW von Senat und Bürgerschaft:**

- 82 • **eine Angleichung der Beamtengehälter an den bundesweiten**
- 83 **Durchschnitt und**
- 84 • **eine Verbesserung der Schüler*innen/Lehrer*innen-Relation durch**
- 85 **vermehrte Neueinstellungen.**
- 86 • **eine Erhöhung der Bildungsausgaben.**

87
88 Sollte der Senat unter dem Diktat der Bundes-Finanzpolitik und des Berliner
89 Sanierungsbeirates nicht in der Lage sein, bundesweite Durchschnitts-
90 Standards einzuhalten, so muss er der Öffentlichkeit eingestehen, dass die den
91 Eltern versprochene Schulqualität nicht zu gewährleisten ist und Angebote
92 zurückfahren. Eine Vorspiegelung ausreichender Versorgung bei
93 unzureichenden Mitteln geht auf Kosten der Gesundheit des Personals und
94 muss gewerkschaftlichen und personalrätlichen Widerstand hervorrufen.

95
96 **Um den erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen zu befördern, initiiert die**
97 **GEW im Bündnis mit Schüler*innen, Eltern und der Universität**
98 **öffentlichkeitswirksame Aktionen.**